

90/10



1. Lutheri /i/ Martini /i/ veltäpfung  
del 147 yfalm, 1532.
2. ————— Bonlaifung von jünger  
tag 1532. vielmehr: 1521
3. ————— Zuno yrodighe über  
die bife yuofing, johann von  
Daffin, 1532.
4. ————— beroff von den  
minde yrodigern, 1532.
5. ————— minde del yoff  
und ewangelium zu inth.  
funden pize. 1532.



**Aluff die Neme zeit  
tung von Adünster D.  
Martini Luther  
Vorrhede.**

**Wittemberg.**

**M. D. XXXV.**

## Martinus Luther.



Was sol ich doch / Vnd wie  
sol ich doch wider / oder von dies  
sen elenden leuten zu Münster  
schreiben / Mus mans doch an  
der wand greiffen / das der Teu  
ffel daselbs leibhaftig haus helt / vnd gewis  
lich ein Teuffel auff dem andern / wie die  
Kröten / sitzen / Aber Gottes grosse gnade vnd  
barmhertzigkeit sollen wir hierin erkennen  
vnd preisen / das nach dem / wirs ja nicht  
leugnen können / wie Deusch land / durch  
so viel vnschuldig blut vergiessen vnd Gottes  
lesterung / eine scharffe rute verdienet / dennoch  
der gedultige Vater aller barmhertzigkeit /  
dem Teuffel noch nicht / den rechten riss ge  
statten wil / Sondern vns veterlich warnet  
vnd zur busse vermanet / durch solch grob Teu  
ffels spiel zu Münster / Denn daran ist mir  
kein zweivel / Wo es Gott wolt verhenget ha  
bē / der hohe / scharffe / tausentkünstiger geist /  
würde es nicht so tölpisch vnd grob fürgenom  
men haben / Aber nu mus er / aus Göttlicher  
macht verhindert / nicht seinem bösen willen  
nach / sondern so fern im verhenget wird / das  
spiel treiben.

Denn welcher geist wil schaden thun  
im glauben / der wirds nicht anfahen / mit  
weiber

welber nemen oder man nemen / Denn er  
weis wol / das die welt damit nicht betrogen  
kan werden / weil das werck offentlich vnd  
iderman bekand ist / das entweder eine ehe  
oder hurerey sein mus / wo man vnd weib bey  
einander ist / Vnd obs gleich geschehe / wie  
bey dem Türcken vnd zu Münster / das man  
keine ehe nicht hielte / So ist damit den Dei-  
den oder dem weltlichen regiment schaden  
geschehen / Aber dem Reich Christi mus er  
mit andern griffen zu setzen / Also auch wel-  
cher geist die welt betriegen wil / der mus ni-  
cht nach königlichen ehren vnd schwert grei-  
ffen / vnd die leut wollen würgen vnd fressen /  
Denn das ist zu grob vnd iderman merckts /  
das er sich selbs erhöhen wil / vnd iderman  
drucken / Sondern das gehört dazu / einen  
grawen rock anzihen / sawr sehen / fasten /  
den kopff hengen / nicht gelt nemen / nicht  
fleisch essen / eheweiber für gift achten / welt-  
liche herrschafft verdamlich halten / das sch-  
wert weg werffen vnd herrschafft lassen &c.  
vnd so fort an / sich nach der krone / schwert  
vnd schlüsseln meisterlich bucken / bis man sie  
erschleiche / Das möchts thun / das kan auch  
wol weise geistliche leute betriegen / das were  
ein schöner Teuffel / vnd hette feiner fedder  
denn kein Pfaw noch Phasan / Aber so vn-  
uerschampt nach der krone greiffen / vnd nicht  
allein Ein ehlich weib / sondern so viel die lust

A ij vnd

vnd fürwitz wil / nemen / Ach das ist entwe/  
der ein janger A b c Teuffel oder schul Teu/  
felin / der noch nicht recht buchstaben kan/  
oder ist der rechte geleerte Teuffel / So hat in  
gewislich der gnedige Gott / mit so starcken  
keten gebunden / das ers nicht behender noch  
subtiler machen kan noch mus / vns allen zu  
drewen vnd zu warnen / das wir seine straffe  
fürchten sollen / ehe er dem selben gelerten  
Teuffel lufft vnd rawm lasse / nicht mit dem  
A b c. sondern mit dem rechten schwereren text  
vns an zu greiffen / Denn thut er solchs / so  
er ein grammatifisches Teuffelin sein mus/  
was solt er thun können / wenn er ein ver/  
nunfftiger / weiser / geleerter / juristischer /  
Theologischer Teuffel sein kund?

Darumb hats nicht grosse not mit die/  
sem geist / Vnd ich acht auch nicht / das alle  
burger zu Münster / gefallen haben an sol/  
chem fürnemen / die itzt schweigen vnd sich  
drücken müssen / vnd von hertzen grund heim/  
lich seufftzen zu Gott / vnd schreien / Ach ret/  
te / rette / rette / Ist nu niemand / der retten  
wil? Gleich wie inn der Müntzerischen auff/  
ruhr / gar viel vnschuldige mit mussten vnd  
still schweigen / die viel lieber dauon gewest/  
vnd gerne sahen die rettunge / Vnd wolt  
Gott / das der leidige Teuffel inn der gantzen  
welt nicht klüger noch subtiler sein müsste /  
denner

denn er zu Münster ist / so fern vns Christen  
der liebe Christus bey seinem erkentnis erziel-  
te / So würden sich (ob Gott wil) wenig leu-  
te / solchen groben geist / odder des subtilen  
Geists grobe stück lassen bewegen.

Wie wol / wenn Gott zürnen wil vnd  
sein wort weg nimpt / ist kein irthum so grob /  
der Teuffel gehet damit hindurch / Denn  
Mahomets anfang ist auch grob genug ge-  
west / Aber weil Gottes wort nicht da war /  
ist dennoch ein solch schendlich Reich draus  
worden / wie wir sehen / Wette der Müntzer  
auch glück gehabt / vnd Gott vns were vn-  
gnedig geweest / were es eben so wol ein Tür-  
kisch Reich worden / als des Mahomets wor-  
den ist / Vnd summa / Es ist kein funcke so  
klein / wenn Gott zürnet / vnd den Teuffel  
wil drein blasen lassen / es kan ein feur draus  
werden / das die welt verzehret / vnd kein  
mensch lesschen kan / Das beste wehren ist  
mit dem schwert des geists / mit Gottes wort  
wehren / Denn der Teuffel ist ein geist / vnd  
fragt nicht nach harnisch / ross vnd man /  
Aber vnsern herrn Bischouen vnd Fürsten ist  
nicht zu sagen / das sie predigen liessen / vnd zu  
erst die hertzen durch Gottes wort vom Teu-  
ffel reißen / Sondern wöllens alles mit wü-  
rgen wehren / den leib dem Teuffel nemen vnd  
die hertzen im lassen / das wird in gelingen  
21 1/2 wie den

wie den Jüden / die Christum mit würgen  
wolten vertilgen.

Wie wol ich nu diesen newen zeitung  
gern gleybe/ das sie war sind/ bewegen mich  
doch viel mehr die vnflätigen schrift / so die zu  
Münster haben lassen ausgehen / Darin sie  
sich selbs klerlicher/ ja schendlicher malen/ den  
keine newzeitung thun kan/ Erstlich/ wid-  
der den glauben leren sie aus der massen vn-  
geschickt / von der geburt Christi / als solt  
Christus nicht von Maria sat (wie sie es nen-  
nen) herkommen / vnd doch Davids samen  
sein/ Aber sie deutens nicht klar/ wie sie das/  
selb meinen / vnd hat der Teuffel hie einen  
heissen brey im maul/ vnd spricht Dum/ wolt  
wol velleicht gern ergers sagen / Doch kicket  
er so fern heraus / das Maria sat odder fleisch  
vns nicht erlösen kundt/ Aber spey vnd  
Dum Teuffel was du kanst / Das einige  
wörtlin (Geborn) stofft solches alles vmb/  
Denn alle welt/ inn allen sprachen/ heisst das  
geborn / da fleisch vnd blut / durch weiblich-  
chen leib/ als ein kind kompt/ Vnd heisst ni-  
chts geborn/ on was von der mutter leib vnd  
blut gewachsen / zur welt bracht wird / Nu  
heisst die Schrift allenthalben Christum/ ge-  
born von Maria seiner mutter/ vnd jr erst ge-  
bornen son / Vnd Isaias / Ein kind ist vns  
geborn / Vnd Gabriel / das inn dir geborn  
wird



wird zc. Vnd abermal/ Sihe du wirst schwanger werden zc. Lieber / Schwanger sein / ist nicht eine rhöre sein / da ein wasser durch lenfft/ wie Manichens Christum auch lefert/sondern von der mutter fleisch vnd blut genomen / geneeret / gewachsen sein / vnd darnach zur welt bracht werden / nach weiblichs leibs art.

Darnach das sie die Tauffe verdammnen / so zuuor gegeben ist vnd ein heidnisch ding draus machen/ Ist ja auch grob gnug/ Denn sie sehen die Tauffe an / als ein menschen werck / vnd nicht eine Göttliche ordnung/ Wenn nu alles nichts sein sol/was die Gottlosen haben vnd geben / So wundert mich/ warumb sie das gold/ silber vnd ander güter zu Münster den gottlosen genomen/ nicht auch für nichts halten / vnd ander gold vnd silber machen/ So doch die Tauffe eben so wol Gottes werck vnd geschafft ist / als silber vnd gold/ Vnd so die gottlosen das rechte gold vnd silber haben mügen / warumb sie nicht auch / die rechte Tauffe / Euangelion/ Sacrament haben können? Item / wenn der gottlose schweret / so hat er vnd misbraucht den rechten namen Gottes / Ist nicht der rechte name Gottes/ wolan / so schweret er nicht vnrecht / Raubet / Mordet vnd stilet ein mörder/so hat er das rechte gebot Gottes/ da wider er thut/ Ist nicht das rechte gebot Gottes/

Gottes/ so thut er nicht vnrecht. Also hie an/  
ch/ Ist die vorige Tauffe nichts gewesen / so  
haben sie nicht vnrecht gethan / das sie sich  
haben lassen teuffen / Warumb verfluchen sie  
denn solche Tauffe / als ein Gottes lesterung /  
so sie doch nichts ist / wie sie sagen?

Aber da ist der Teuffel ein meister / das  
er inn die weltliche sachen greiffet / vnd die vori-  
gen ehe zu reißt / vnd heisset sie hurerey / Tu sa-  
ge mir / Weil sie selbs rhümen / die vorigen ehe  
sey eitel hurerey / so müssen sie alle sampt eitel  
huren kinder sein / Sind sie aber huren kinder /  
warumb erben vnd besitzen sie denn der stad  
vnd vorfaren güter? Sie solten ihe billich die  
güter lassen faren / die sie selbs hurn güter sch-  
elten / vnd sich für keine erben halten / vnd ei-  
gen andere güter suchen oder erwerben / inn  
irem newen ehestande / die nicht hurn güter  
sondern ehliche ehrliche güter weren / Es steht  
solchen heiligen leuten vbel an / das sie sich  
mit hurn güter neeren / Vnd dazu den armen  
hurn vnd buben (iren vorfarn) so mordisch  
vnd schendlich nemen.

Jr Tatter Königreich oder Katten König-  
reich / ist so gar grob auffrührisch / das nichts  
not ist dauon zu reden / Vnd zwar hab ich be-  
reit / hiemit zu viel vnd on not / dauon geredt /  
Vnd andere habens schon gnugsam verlegt /  
da bey ichs dis mal auch lasse bleiben.





AB: 153885

ULB Halle  
003 255 883

3



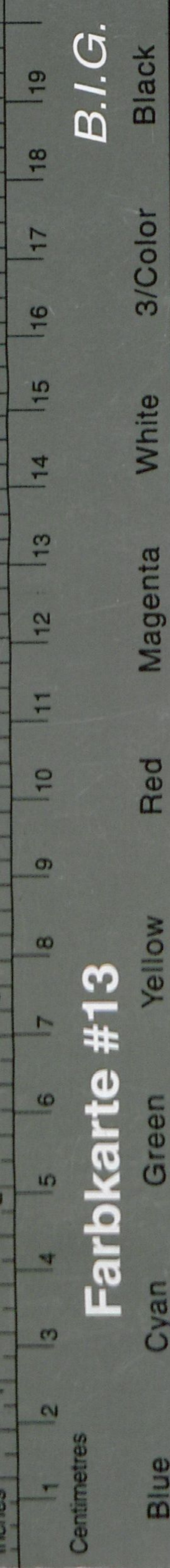
Sb.

No 22.

G.







13

**Fluss die Neue zeit  
 tung von Adünster D.  
 Martini Luther  
 Vorrhede.**

**Wittemberg.**

M. D. XXXV.